



Die Strafgefängene

Nr. 63

Lebensbild in 3 Akten

Prometheus-Film, G. m. b. H.
BERLIN 24

Personen:

Ruth,
Vater,
Mutter,
kleines Schwesterlein,
Bräutigam von Ruth,
Marfilac.

Die Strafgefängene Nr. 63

Lebensbild in 3 Akten.

I.

Es ist das alte Lied. Und bleibt doch ewig neu. — — — Durch den Leichtfinn der Tochter wird über eine in glücklichen, wenn auch bescheidenen Verhältnissen lebende Familie namenloses Unglück gebracht. Vater Martial hat sich durch Fleiß und Ehrlichkeit die Stellung eines Werkmeisters einer großen Fabrik errungen. Er führt ein glückliches Familienleben und besitzt zwei blühende Töchter, von denen eine noch im Kindesalter steht. Ruth, die Älteste hat er einem strebsamen Arbeiter verlobt und es ist sein Traum, daß der zukünftige Eidam einst in seine Stellung nachrücken soll. — Des Sonnabends holt Ruth Vater und Geliebten häufig von der Arbeitsstätte ab. An einem dieser abendlichen Gänge ereilt

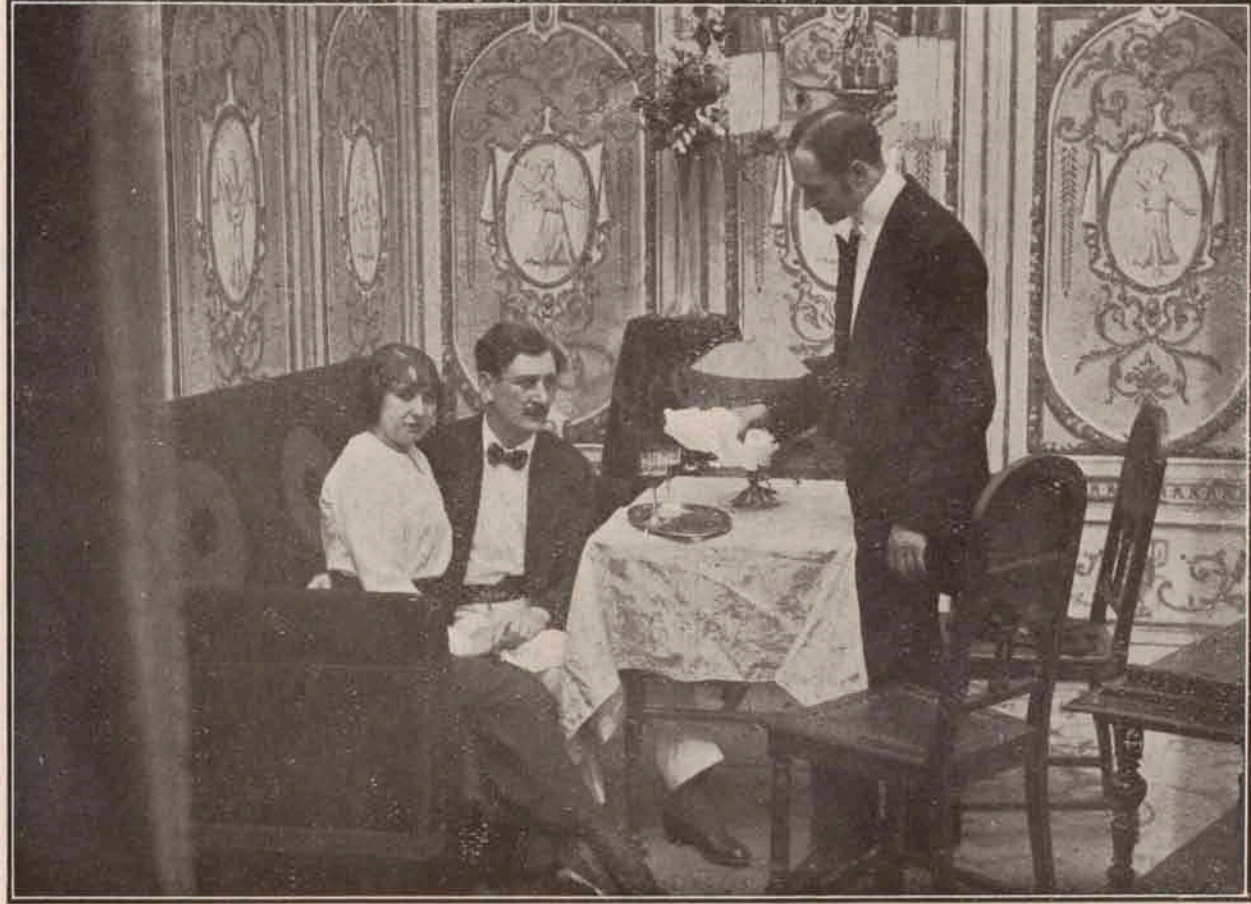


sie ihr Verhängnis in Gestalt des reichen Lebejünglings Marsilac. Berauscht von den vornehmen Allüren des verwöhnten Gents, vergißt Ruth Tugend und Ehre. Sie folgt Marsilac in seine prächtige Wohnung und es gelingt dem erfahrenen Don Juan leicht, das bis dahin ehrbare, naive Naturkind unter dem Einfluß des Alkohols sich zu Willen zu machen. — Nach vergeblichem Warten macht sich Vater Martial geängstigt auf die Suche nach seiner Tochter. Der Zufall läßt ihn sie erblicken, als sie mit dem Verführer das Automobil besteigt, welches das Pärchen in Marsilac's Wohnung bringt. Betäubt steht der alte Mann. Er kann die Schande nicht verhindern. Sein Herz ist gebrochen. Er hat kein Erbarmen mehr für seine Tochter. Als Ruth in später Nacht aus den Armen ihres reichen Freundes zurückkommt, bleibt ihr das Elternhaus für immer verschlossen. Der Vater verstößt die Gefallene. — Sie kehrt zu ihrem Freunde zurück, der sie mit offenen Armen aufnimmt. In tollem Genießen und geblendet durch den sie jetzt umgebenden Luxus vergißt Ruth ihre Schande und es verblaffen langsam die Bilder derer, die ihr einst das Glück bedeuteten.

*

*

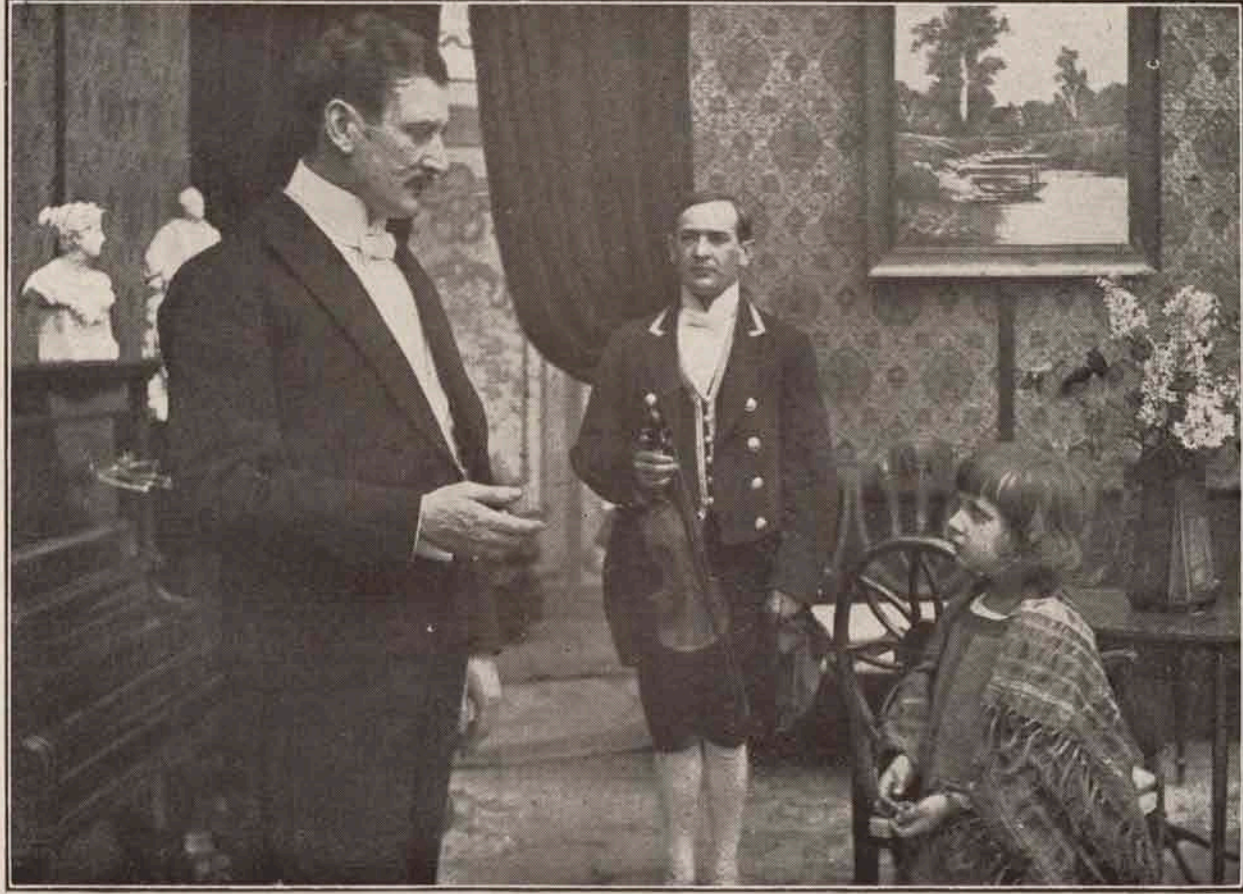
*





II.

Wohl heilt die Zeit die tiefsten Wunden, aber es gibt aufrechte Menschen die sich von einem schweren Schlag niemals wieder erholen. — — — Vater Martial hat, während seine Tochter ein sorgenloses Dasein führt, jeden moralischen Halt verloren. Der fleißige Arbeiter wird ein Tagedieb, der sorgsame Familienvater ist zum Säufer herabgesunken, der sein Weib mißhandelt. Der Bräutigam kann Ruth nicht vergessen. Er macht einen letzten Versuch, sie wieder zu gewinnen. Brennende Scham auf der Stirn wagt er sich in die Wohnung Marsilac's: „Kehre zurück mit mir und alles kann noch gut werden!“ Aber hohnlächelnd weist sie ihm die Tür: „Der Vater hat mich hinausgeworfen! Ich komme nicht wieder zu Euch!“ — — — Ruth's Mutter und ihre kleine Tochter müssen sich und den verrohten Vater zu erhalten versuchen. Das Kind hat etwas Talent zur Musik und sie besucht mit ihrer billigen Geige die Stätten nächtlicher Zerstreuungen und macht für Bettelgeld Bettelmusik. Bei einer dieser Gelegenheiten wird sie von ihrer Schwester Ruth erkannt. Die Reue ergreift Ruth und sie nimmt das kleine Schwesterchen zu sich. Aber die unschuldigen Kinderaugen sind ein ewiger Vorwurf für Marsilac und er schiebt die lästige kleine Person







in kalter Winternacht hinaus. Ruth, in der noch nicht jede bessere Regung erstorben ist, bricht mit ihrem Freunde. Aber unfähig den rechten Weg zurückzufinden, betäubt sie ihr Gewissen unter gleichwertigen Gefährtinnen der Sünde. Sie sinkt von Stufe zu Stufe und ist Jedem Freundin, der ihre Launen bezahlen kann. Aus der ehrsamem Ruth ist die Bachantin Lolo geworden. —

* * *

III.

— — „Es ist der Fluch der bösen Tat, daß sie fortzeugend Böses muß gebären. — In toller Laune macht Ruth eines Tages einer Freundin den Geliebten abwendig. Zur Rede gestellt, verläßt sie lachend deren Wohnung. Die Freundin, eifersüchtig, macht ihrem treulosen Geliebten heftige Vorwürfe. Der Rohling mißhandelt sie, bis sie leblos am Boden liegt. Er flieht und taucht für immer im Schlamm der Großstadt unter. Der Mordverdacht lenkt sich auf Ruth. Sie wird verhaftet. Was helfen ihre Unschuldsbeteuerungen? Die Tränen einer Dirne gelten gering, gegenüber der stummen Toten. Sie wird zu vieljähriger Freiheits-



strafe verurteilt. Als Gefangene Nr. 63 finden wir sie wieder. Umsonst ist ihr Klagen. Krank und siech wird sie hinter finsternen Mauern ihr verfehltes Leben beschließen. — — — Noch einmal tritt eine Wendung ihres Daseins ein. — Der wahre Mörder ihrer einstigen Rivalin gesteht auf dem Sterbebette sein Verbrechen. Ruth wird entlassen. Auch das Vaterhaus öffnet sich ihr wieder. Aber zu spät kommt dieses Glück. Körperlich und seelisch gebrochen ist Ruth nicht mehr imstande sich wieder aufzurichten und der Allerbarmer Tod erlöst von allem Kummer ein Herz, welches, mehr durch fremde, wie eigene Schuld in die Irre geleitet, den rechten Weg verlor. — — —



Gedruckt bei Max Gottlieb,
Berlin SW, Blücherstraße 22